



## Schreibblockaden, Unsicherheiten und Unzufriedenheit

Ich habe jetzt einen Text zu der Übung geschrieben, dass sich die zwei Charaktere treffen. Ich hatte Architekt durch Münze werfen herausbekommen mit Unterhalter als Gegenstück. Das ging recht fix und ich bin eigentlich sehr zufrieden. Ich kann mir sogar gut vorstellen, dass ich noch zwanzig Geschichten mit den gleichen Charakteren schreibe. Vielleicht habe ich einfach nicht den Biss einen ganzen Roman zu schreiben. Mein größter Albtraum ist auch etwas zu schreiben und an irgendeinen Punkt zu merken, dass das Müll ist und alles überarbeitet werden muss. Am besten auf den letzten 5 Seiten.

Ich weiß nicht, ob das Ziel des Vaters groß ist oder das Ziel des zweiten Kindes. Aber man kann sich denke ich damit identifizieren. Das Kind will gerne es selbst sein wie Pippi Langstrumpf und der Vater möchte gerne ein guter Vater sein. Das andere Kind möchte Karriere machen und es an die Spitze schaffen, aber es soll nicht sympathisch sein, sondern ist das Böse. Held ist wahrscheinlich das falsche Wort für die Figuren.

Bei den Kapiteln habe ich mich an einem Spannungsbogen orientiert und dadurch ist mir leicht eingefallen in welchen Schritten der Konflikt ablaufen kann. Der Vater unternimmt verschiedene Versuche und bis zum Ende ist der Leser noch nicht sicher, ob der Vater tatsächlich das tut, was nötig ist um die Flucht zu ermöglichen. Am Anfang versucht der Vater noch neutral zu sein, aber zum Ende hin wird klar, dass er eine klare Entscheidung treffen muss.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).